

Editorial: Alles bleibt anders – Neuorganisation

Gesundheit und Bildung in Afrika

„Diana International“ untersucht Strategien
von Unternehmerinnen

Präsentation der ESF-Evaluierung in Brüssel

Ankündigung: Konferenz zur Demographie

Forschung und Entwicklung wird
immer internationaler

Neue Discussion Paper

Call for Papers für RWI : Mitteilungen

Personalia

Nr. 3/2003



Alles bleibt anders

In den vergangenen Jahren hat sich der finanzielle Druck auf die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute deutlich erhöht. Im Wettbewerb um Fördermittel konkurrieren die Institute dabei zunehmend mit Universitäten und Unternehmensberatungen. Um das RWI auf seinem Weg zu einem modernen Zentrum für wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung weiter voran zu bringen, erhält es in den folgenden Monaten eine neue Struktur.

An die Stelle der statisch nach Beobachtungseinheiten abgegrenzten Forschungsgruppen werden nun Kompetenzbereiche (s. Grafik) treten, die an inhaltlichen Kriterien ausgerichtet sind. Diese sind wiederum in Forschungsschwerpunkte untergliedert, in denen einzelne Projekte und Projektteams zusammengefasst sind.



Vorstand

Präsident
Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Ph.D.

Prof. Dr. Wim Kösters



75 Mitarbeiter, davon
45 Wissenschaftler

Kompetenzbereiche:

<p>Arbeitsmärkte, Bevölkerung und Soziale Sicherung</p> <p>Dr. B. Augurzky</p>	<p>Daten</p> <p>Dr. J. Haisken-DeNew</p>
<p>Umwelt und Ressourcen</p> <p>Dr. M. Frondel</p>	<p>Existenzgründung und Unternehmensentwicklung, Handwerk und neue Technologien</p> <p>Dr. B. Lageman</p>
<p>Migration, Integration und Bildung</p> <p>Dr. J. Haisken-DeNew</p>	<p>Nationale und internationale Konjunkturanalysen</p> <p>Dr. R. Döhrn</p>
<p>Staatsaktivität, Öffentliche Finanzen und Steuern</p> <p>Dr. H.D. von Loeffelholz</p>	<p>Nicht-wissenschaftliche Abteilungen</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit Bibliothek Verwaltung</p>

Jeder unserer Wissenschaftler wird in der Regel gleichzeitig mehreren Projektteams angehören. Auf diese Weise wird unser Institut bedarfsgerechter und flexibler arbeiten können. Ziel ist eine organische Institutsstruktur, die sich selbstregulierend auf sich wandelnde Rahmenbedingungen und Anforderungen einstellt. Gleichzeitig können sich unsere Wissenschaftler durch die Zusammenarbeit in wechselnden Forschungsteams stärker miteinander vernetzen.

Mir ist bewusst, dass die Umstrukturierung für alle Beteiligten eine große Herausforderung darstellt. Ebenso sicher bin ich mir jedoch, dass unser Institut dann auch in Zukunft auf hohem wissenschaftlichem Niveau arbeiten kann. Und ich bin mir ebenfalls sicher, dass das RWI-Team die Herausforderungen mit großem Engagement annehmen wird.

Christoph M. Schmidt

Aus der Forschung

Measuring the Burden of Disease and Returns to Education in Rural West Africa

Für weite Teile Schwarzafrikas gab es bisher kaum sozio-ökonomische Daten. Ralph Würthwein hat im Rahmen seiner Dissertation Daten zur Gesundheit und zum Ertrag der Schulbildung im Nouna Health District in Burkina Faso erhoben und ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen zum einen erhebliche Abweichungen zu bisherigen, nur durch Extrapolation gewonnenen Daten. Zudem wird deutlich, dass Alphabetisierungsprogramme die Produktivität von Männern und Frauen erheblich steigern können.

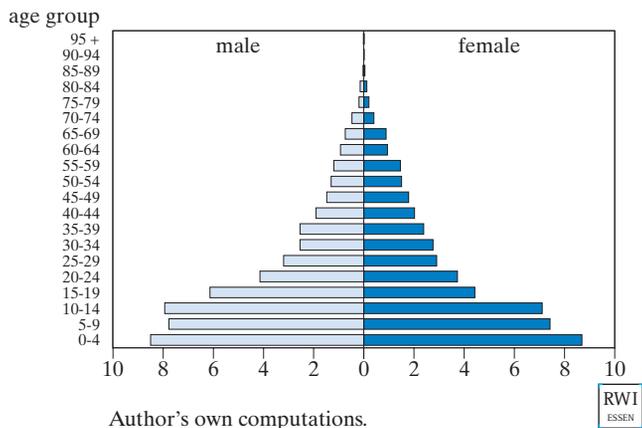
Der Nouna Health District liegt im Nordwesten von Burkina Faso, einem afrikanischen Staat südlich der Sahara. Wie für viele Bereiche Schwarzafrikas existieren auch für diesen Bereich kaum Gesundheitsstatistiken. Ziel der Untersuchung war es daher, sozio-ökonomische Daten vor allem zu Sterblichkeit und zur Krankheitsrate zu sammeln. Daneben sollten die Messung der „burden of disease“ (durch Krankheiten verursachte Beeinträchtigungen, BOD) überprüft sowie die Einkommen und der Ertrag der Schulbildung festgestellt werden.

Extrapolierte Daten bilden die schwarzafrikanische Wirklichkeit nicht ab

Die BOD wurde bisher für Schwarzafrika nicht durch Messungen, sondern durch Extrapolation der Daten für Süd-Afrika ermittelt. Das Ergebnis der Untersuchung zeigt jedoch, dass lokale Gesundheitspolitik auf lokalen BOD-Messungen beruhen sollte, da beispielsweise die Rangfolge der häufigsten Krankheiten im Nouna Health District deutlich von den extrapolierten Daten abwich. Vergleichbares gilt für Beeinträchtigungen der Gesundheit („disability weights“). Im Rahmen der Untersu-

chung wurde eine kulturell adaptierte „Visual Analogue Scale“ (VAS) entwickelt und validiert, mit deren Hilfe Gesundheitszustand und -beeinträchtigung auch bei Personen mit geringer Schulbildung ermittelt werden können. Dies war nötig, weil die dörflichen Bereiche des Nouna Distrikts eine Analphabeten-Rate von 83,7 Prozent aufweisen.

Demographic Pattern of the Nouna Population June 2000; in % of total population



Schulbildung macht sich bezahlt

Zu Einkommen und Ertrag der Schulbildung wurden 1 751 Personen im Alter zwischen 20 und 50 Jahren aus 689 Haushalten befragt. Dabei wurden Eigenbedarf und verfügbares Einkommen getrennt ermittelt. Im Durchschnitt beträgt das Pro-Kopf-Einkommen gut 100 US-Dollar jährlich, durch landwirtschaftliche Eigenproduktion (deren Erzeugnisse meist direkt von den Familien verbraucht werden) erhöht es sich auf knapp 170 US-Dollar. Für den Ertrag der Schulbildung spielen deren hohe Opportunitätskosten eine wichtige Rolle: eine Person kann entweder auf der Familienfarm arbeiten (Lebensmit-

telversorgung) oder die Schule besuchen und damit kurzfristig unproduktiv sein. Es zeigte sich wie erwartet, dass die Schulbildung einen größeren Einfluss auf die Produktivität solcher Arbeit hat, die Geldeinkommen nach sich zieht, als auf die in der traditionellen Landwirtschaft. Als besonders hoch erwiesen sich die Rückwirkungen von Alphabetisierungsprogrammen: sie erhöhten die durchschnittlichen Erträge der Eigenproduktion von Männern und Frauen um 20,7 bzw. 19,1 Prozent. Diese

Programme erweisen sich so als effektiver und effizienter Weg, um Bildungsgrad und Einkommen der Bevölkerung zu erhöhen. Bislang scheitern Schulbesuch und Alphabetisierung allerdings häufig an den damit verbundenen Kosten.

Ralph Würthwein

Measuring the Burden of Disease and Returns to Education in Rural West Africa, RWI : Schriften, Heft 71

Informationen: Sabine.Weiler@rwi-essen.de

Vorträge und Konferenzen

„Diana International“ untersucht Strategien von Unternehmerinnen

RWI-Wissenschaftlerin PD Dr. Friederike Welter ist Mitglied in der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft „Diana International“, die sich mit Unternehmerinnen und ihren Strategien für Finanzierung und Unternehmenswachstum beschäftigt. Die Arbeitsgemeinschaft hat sich im Juni während einer viertägigen Tagung in Stockholm konstituiert. Hervorgegangen ist sie aus dem „Diana Project“, das 1999 in den USA als Arbeitsgemeinschaft mehrerer Hochschulen gegründet worden war. Die Wissenschaftler aus 15 Nationen werden in den nächsten drei Jahren unter anderem untersuchen, warum Unternehmerinnen offenbar größere Probleme als ihre männlichen Kollegen haben, die Finanzierung ihrer Vorhaben zu sichern. Verschiedene theoretische Perspektiven und Methodologien sollen zum Verständnis beitragen, wie Merkmale des Unternehmers und des Marktes sowie der Länder-Kontext den Erfolg weiblich

geführter Unternehmen beeinflussen. Unter anderem sollen hierzu Faktoren wie die Ausstattung mit Humankapital, Netzwerke, strategische Entscheidungen und kulturelle Faktoren betrachtet werden.

Informationen: welter@rwi-essen.de



Die Gründungsmitglieder von „Diana International“

Präsentation der ESF-Evaluierung in Brüssel

Im Rahmen einer EU-Präsentation der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) in Brüssel stellte das RWI sein Projekt „Evaluierung

der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des Europäischen Sozialfonds in Deutschland in der Förderperiode 2000–2006“ vor.

Gäste der Veranstaltung – unter Beteiligung von rund 20 Mitgliedsinstituten der WGL – waren unter anderem Abgeordnete des Europa-Parlaments sowie Mitarbeiter der EU-Generaldirektion Forschung.

Im Mittelpunkt des Evaluierungsprojekts stehen die positiven Effekte, die aus der mit ESF-Mitteln kofinanzierten Arbeits-

marktpolitik des Bundes und der Länder resultieren. Das Projekt ist eine Kooperation des RWI mit dem Institut für Sozialökonomische Strukturanalysen (SÖSTRA Forschungs-GmbH) und Prof. Dr. Gerd Ronning (Eberhard-Karls-Universität Tübingen). Weitere Informationen hierzu gibt es unter www.rwi-essen.de in der Rubrik „Projekte“.

Ankündigung: Konferenz zur demographischen Entwicklung

„Demographische Entwicklungen als Herausforderung für die Wirtschafts- und Sozial- sowie Raumwissenschaft“ ist der Titel einer Konferenz der Sektion B der Leibniz-Gemeinschaft, die am Mittwoch, dem 19. November 2003 im Germanischen Nationalmuseum (GNM) in Nürnberg stattfindet. Die Vorträge am Vormittag beschäftigen sich mit „Gesamtwirtschaftlichen Implikationen des demographischen

Wandels“, während am Nachmittag „Herausforderungen aus (inter-) disziplinärer Sicht“ auf dem Programm stehen. Die wissenschaftliche Leitung der Konferenz liegt bei Prof. Dr. C.M. Schmidt und Dr. H.D. von Loeffelholz, RWI Essen und Ruhr-Universität Bochum (RUB). Weitere Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung im Internet unter www.leibniz-gemeinschaft.de.

Publikationen

Forschung und Entwicklung (FuE) wird immer internationaler

Die Studie untersucht die Internationalisierung der FuE multinationaler Unternehmen aus deutscher Perspektive. Hierzu wurden die Aktivitäten 88 großer deutscher Unternehmen im Ausland sowie 47 ausländischer mit Forschungsaktivitäten in Deutschland betrachtet. Sie stammten aus dem Fahrzeugbau, Elektronik, Chemie und Maschinenbau. Als relevant dafür, dass sich Unternehmen außerhalb ihres Mutterlandes engagieren, zeigen sich vor allem das Markt- und das Wissensmotiv. Das Marktmotiv beschreibt, dass Forschung im Ausland häufig nur für die Anpassung der Produkte an dortige Markterfordernisse betrieben wird. Demgegenüber besagt das Wissensmotiv, dass Unternehmen ihr Wissen dort generieren, wo sie die besten Bedingungen hierfür vorfinden.

Deutsche Unternehmen haben in den 90er Jahren ihre Forschungsaktivitäten im Ausland überdurchschnittlich ausgeweitet. Dabei erwies sich das Marktmotiv als dominierend. Das Engagement ausländischer Unternehmen in Deutschland war häufig mit Kooperationen mit deutschen Forschungspartnern verbunden, insbesondere bei der Grundlagenforschung. Diese Offenheit könnte in Zukunft ein Vorteil Deutschlands als FuE-Standort sein.

Jakob Edler, Roland Döhrn, Michael Rothgang, Internationalisierung industrieller Forschung und grenzüberschreitendes Wissensmanagement – Eine empirische Analyse aus der Perspektive des Standortes Deutschland. Schriftenreihe Technik, Wirtschaft und Politik des Fraunhofer-Instituts für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI), Physica-Verlag.

RWI : Discussion Papers

(5) Thomas K. Bauer, Patrick J. Dross and John P. Haisken-DeNew, *Sheepskin Effects in Japan*

Der so genannte *Sheepskin Effect* besagt, dass der schulische/universitäre Abschluss einen signifikanten Einfluss auf das spätere Einkommen hat, während die für diesen Abschluss benötigte Zeit eine untergeordnete Rolle spielt. Für Japan errechnet sich ein durchschnittlicher Anteil dieses Effekts von 50 % am Ertrag der schulischen Ausbildung. Dabei liegen die Werte für die einzelnen Abschlüsse unter US-Vergleichswerten. In Japan sind vor allem Beschäftigte kleinerer Unternehmen vom *Sheepskin Effect* betroffen, weil große ihre Arbeitskräfte bereits vor deren Universitätsabschluss durch Tests und Interviews rekrutieren. Die Bedeutung des erworbenen Abschlusses nimmt mit der Dauer der Betriebszugehörigkeit ab, weil die beobachtete Produktivität des Arbeitnehmers dann offenbar höher bewertet wird als seine gemäß Abschluss vermutete.

(7) Michael Fertig, *The Impact of Economic Integration on Employment*

Der Beitrag diskutiert die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die Beschäftigung in den EU-Mitgliedsländern und den Beitrittsstaaten. Hierzu werden Daten aus 13 EU-Mitgliedstaaten aus den Jahren 1980 bis 2000 ausgewertet, insbesondere im Hinblick auf die Wirkung des EU-Beitritts von Griechenland, Portugal und Spanien in den 80er Jahren. Basierend darauf ist zu erwarten, dass die ökonomische Integration – insbesondere in den Beitrittsländern – langfristig einen positiven Beschäftigungseffekt auslösen wird. Im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit ist dort ein leichter Rückgang zu erwarten, während die bisherigen EU-Länder tendenziell mit einem leichten Anstieg rechnen müssen. Auf Sektoren bezogen werden Dienstleistungen eher profitieren, während das Verarbeitende Gewerbe durch die Abwanderung der Produktion in Niedriglohnländer zu den Verlierern gehören könnte.

Call for Papers für RWI : Mitteilungen

Das RWI hat die „RWI : Mitteilungen“ seit kurzem für externe Autoren geöffnet. Adressat des Journals ist die Scientific Community. Ein Referee-Prozess sichert die Qualität der veröffentlichten Artikel. Die Veröffentlichung deckt eine Reihe von Themenfeldern ab, darunter:

- Arbeitsmärkte, Bevölkerung und Soziale Sicherung
- Migration, Integration und Bildung
- Existenzgründung und Unternehmensentwicklung, Handwerk und neue Technologien
- Staatsaktivität, Öffentliche Finanzen und Steuern
- Umwelt und Ressourcen.

Das RWI ruft zu Einreichungen aus diesen Bereichen auf, die vorwiegend empirische Fragestellungen behandeln. Die Beiträge sollten nach Möglichkeit in englischer Sprache verfasst sein; sie können als Anhang im MS Word-, .pdf- oder .ps-Format per mail an das Institut (rwi@rwi-essen.de) übermittelt werden. Das Institut sichert einen schnellen und objektiven Referee-Prozess zu.

Informationen: schmidtj@rwi-essen.de

Personalia

Vize-Präsident Prof. Dr. Ullrich Heilemann verlässt das RWI

Vize-Präsident Prof. Dr. *Ullrich Heilemann* verlässt nach langjähriger Vorstandstätigkeit das RWI, um an der Universität Duisburg-Essen einen Lehrstuhl für Volkswirt-

schaftslehre zu übernehmen. Herr Prof. Heilemann war fast 30 Jahre für das RWI tätig, davon fast zehn Jahre als Vize-Präsident.

Gossen-Preis für Forschungsbeirats-Mitglied Harald Uhlig

Prof. Dr. *Harald Uhlig*, Mitglied des Forschungsbeirats des RWI, ist der diesjährige Preisträger des Gossen-Preises. Mit ihm zeichnet der Verein für Socialpolitik jährlich einen Wirtschaftswissenschaftler aus dem deutschen Sprachraum aus, der mit seinen Arbeiten internationales Ansehen gewonnen hat. Ziel ist es, die Internationalisierung der deutschen Wirtschaftswissenschaft zu fördern. Harald Uhlig lehrte an der Princeton University, Universität Bonn, University of Chicago, Tilburg Uni-

versity und Stanford University und ist seit 2000 Professor für Wirtschaftspolitik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Konjunktur- und Wachstumstheorie, der Finanzmärkte und ökonomischer Modelle. Uhligs Artikel wurden unter anderem in *American Economic Review*, *Econometrica* und *Journal of Finance* veröffentlicht. Das RWI gratuliert Harald Uhlig zu dieser renommierten Auszeichnung.

RWI-Exkursion: Richtig viel Kohle

Der diesjährige Ausflug des RWI stand ganz im Zeichen der heimischen Braunkohle. Am Vormittag nahmen gut 40 Mitarbeiter an einer Führung durch das RWE-Braunkohlenkraftwerk mit optimierter Anlagentechnik (BoA) in Niederaußem teil. Der neue Kraftwerksblock wurde erst im September 2002 in Betrieb genommen. Er ist der erste seiner Art mit einem Wirkungsgrad von über 43 Prozent. Während der Führung zeigten sich die imposanten Ausmaße des Kraftwerks. So ist einer der Kühltürme mit 200 Metern mehr als 40 Meter höher als der Kölner Dom. Nach einem Mittagessen im Bergheimer Schloss Paffendorf und einer Einführung in den Braunkohle-Tagebau folgte am Nachmittag eine Rundfahrt durch das Abbaugelände Garzweiler. Der

größte Braunkohlebagger der Welt, kilometerlange Transportbänder und die Ausmaße des Tagebaus sorgten auch hier für imposante Eindrücke.



RWI-Mitarbeiter vor dem historischen Schloss Paffendorf.

Neue Mitarbeiter im RWI



Seit 1. Oktober ist Dr. *Manuel Frondel* Forschungskordinator im RWI und designierter Leiter des Kompetenzbereichs „Umwelt und Ressourcen“. Der am Lehrstuhl für Ökonometrie der Universität Heidelberg promovierte Diplom-Physiker und Diplom-Wirtschaftsingenieur hat an der TU Karlsruhe studiert. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der angewandten Ökonometrie, wo er sich ins-

besondere mit methodischen Fragen der Evaluation von Politikinstrumenten wie freiwilligen Selbstverpflichtungen, der Schätzung der Nachfrage nach Wasser bzw. Energie und der Erforschung der Substitutionsbeziehungen von Energie zu anderen Produktionsfaktoren befasst. Vor seiner Tätigkeit für das RWI war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ des ZEW, Mannheim.

Seit 1. Oktober ist Dr. *Jochen Kluve* als Forschungskordinator im RWI tätig. Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Evaluation staatlicher Interventionen, insbesondere der Arbeitsmarktpolitik. Jochen Kluve hat in Heidelberg und Dublin Volkswirtschaftslehre studiert; seine Dissertation an der Universität Heidelberg behandelte das Thema „Causal Effects of



European Active Labor Market Policy – Foundations and Empirics“. Vor seiner Tätigkeit im RWI arbeitete er zwei Jahre lang als Post-doc am Center for Labor Economics der University of California, Berkeley.

RWI : News

Nr. 3/2003 (Oktober 2003)

Herausgeber: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Hohenzollernstraße 1/3, 45128 Essen, Tel.: 0201/81 49-0, Fax: -200, mail: rwi@rwi-essen.de
Alle Rechte vorbehalten

Schriftleitung: Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Ph.D.

Redaktion: Sabine Weiler (Tel. -213), Joachim Schmidt

ISSN 1612-3581